

«Wiler Nachrichten», 2. Februar 1989

BULLE 1989

EMPFOHLENER RICHTPREIS: FF. 4.-

Hüt, am Gümpelimitwochobed,
wo überall scho d'Fastnacht tobet,
erklär ich allne, gross und chli:
«Offiziell soll sie jetzt eröffnet si!»



Wie jedes Jahr zu där Zit
marschiered d'Wiler Tüüfel mit.
Die Rotbetrackte, s'Prinzepaar,
Tamboure, d'Gugge, das isch klar,
de Herold, d'FGW Standarte
und d'Press, wo meischtens nöd mag g'warte,
bis s'erscht Bulle-Eier gleit.
S'letscht Jahr hätt zwor än Schriber gseit,
d'Reklame uf der Hundersite
sig fadeschinig und umstritte.
Mir händ drum hüt wie's Gorbatschoffe
e wichtige Entscheidig troffe.
Bi därä FGW-Glasnoscht
mues d'WN-Wescht und d'OVO-Oscht
schö brav am gliche Plätzli sitze
und erscht no Sponsor-Stützli schwitze.
Wer weiss, wenn die Zwei sich verstönd,
dass au en Zitigs-Nochwuchs wönd,
wo's schöppele chönd, vo vorn bis hine
mit «Wiler-Nachricht OVO-Maltine».

Em Carlo isch glaub höchstwahrscheinlich
bald jede Fasnachtscherz scho pinlich,
drum find er's masslos übertribe
das, was der Kari Hölzli gschribe.
Schlussendli sind's denn bald sowit,
dass jede d'Schuld am andre git.
Doch s'Volk, das weiss bis hüt no nöd
wieso, worum und wer, dass blöd.
Ich möcht dezue em Carlo säge
und hoff, do heb er nünt degäge:
«Worum verschenksch du Sympathie?
Spiel gschider dini «Semphonä»
und wunderschöni schrägi Fuge,
du usrangierti, alti Guge.»

Kulturpris find ich gar nöd schlecht.
Doch zwei uf's Mol, i weiss nöd recht.
Was hätt d'Theatergesellschaft denkt,
wo ein dezue e Cherze g'schenkt?
Grad no verziert, mit Namesschildi
und chline Prominentebildli.
Worum hend's ächt i därä Nacht
zom Cherzli Prozessionli gmacht?
De Frömmischd vo allne, glaub' ich bald,
isch gsi de Richi Osterwald.
Sit do weiss nämlich jedes Chind,
was echti Ostercherze sind.

D'Konstanzi-Zite sind passé.
Es hätt es «Englisch-Pöpp» drusgeh,
wo a de Bar, i zwei, drü Reihe,
es Muschtersortiment vo Geie
bis früe am Morge umehangelt
und dementsprechend hofft und planget,
i dem Lokal chöm's nie sowit,
dass z'letschtamend z'viel Fraue git.
Mich störet's nöd, die Transischöre.
Ich wär nur rot bis hinder d'Ohre,
wenn ich villicht, es bitz verläge
s'nögscht Jahr a därä Stell muesst säge:
«... erklär ich allne, gross und chli,
jetzt bin ich au im JB gsi!»

Tonhalle Wil verlüürt an Reiz.
S'Problem isch d'Musetempel-Beiz.
Das heisst, de Wirt, de «Schlidrig Chnächt»,
wo sowieso meh schlächt als rächt
geeignet gsi isch für die Hütte.
Dä hätt doch gmeint, mir söllend schüttele,
brav hösele, chrütliche und flattiere,
wenn er für d'Wiler dörf serviere.
Do tütscht er sich, das stolzi Bürschli.
Denn döit, wo nur grad heissi Würschtl
und Fertiggricht chasch use-geh,
chöndsch jede Pfohl als Beizer neh.

Es Studio hemmer, wott muesch säge,
dass s'ZDF en Dräck degäge.
40 Meter breit, 50 Meter lang,
20 Kilometer Kabelstrang,
6 Kameras, 16 Monitore,
Computer-gstürti Generatore,
wo d'Stromversorgig garantiert.
Und, dass bim Ton kein Seich passiert,
es Pult mit Tuusige vo Tasche
im Usmass vomene Kleiderchaschte.
S'hätt eifach alles, s'isch en Hit.
Nur cheibe schad, dass keine git,
wo wirklich weiss wie's funktioniert.
Ich ha scho längschens resigniert
und gseit, «Schatz mach mi nöd verrückt.
Wird je emol am Chnöpfli druckt,
wo s'Bild erschint vom LTV,
denn reich' ich sofort d'Scheidig i.»

S'St. Peter Friedhofareal
isch blüemli, bäumlilos und kahl.
Drumm hend's is Gschaltigs-Grossprojekt
mängs Hunderttusig Franke gschteckt.
Doch plötzlich isch, wie mir vernoh,
s'Problem vom Coop Parkplatz cho.
Denn lut Vertrag, chönd's näbscht de Chile
bald uf en Autofriedhof schile.
Und anstatt mit em Wiehrauchduft
verpessched's iis no d'Frühmessaft.
Schlussendli, wenn's mönd d'Schibe wäsche,
tönd's mit de leere Coop-Fläsche
und i de Hand s'Reklameföhnli
s'Wiehwasser useloh am Hähnl.
Wenn das passiert, de Parkplatz stoh,
muess jede, wo i d'Chile goht
uf d'Stirn, scho wäg sim Seeleläbe,
e Vatikan-Vignette chlää.

Au i de Fasnacht gönd's go runde.
Und zwor nöd i de Morgestunde.
Nei, nei, si hend das schint's scho gmacht
e Viertelstund vor Mitternacht.
D'Gäschd sind am Goh, d'Stuel ufem Tisch.
Und, wo de Wirt am Wüsche isch,
chönd zweh, ein mit de stiife Chappe
und wönd pro Gascht en Zehnerlappe.
Ich find's e Sturheit sondergliche.
Bald chömer d'Beizefasnacht striche.
Denn d'Toleranz i dem Bereich
wird au scho «Hypo-bireweich».

En jede springt, en jede rennt,
will's bi de Garage s'Zuezwil brennt.
Au d'Fürwehr Wil, tatü-tata,
ruckt mit em Schümli-Wage a.
Es gnüegt en chline, churze Sprutz,
de Brand isch glöscht, doch gopfriedstutz
im Tank sind no mängs Tusig Liter.
Drum schümelet's mit em Schümli witer,
bis alli Auto, meh und meh,
zuedeckt vom Wiler Fürwehrschnee.
S'isch au z'begriffe, denn für d'Chatz
fahrt keine uf de Bräselplatz!

De Beizer chunt vo Brunau här.
Doch hätt er's nume halb so schwär,
denn wiä de Husbisitzer früener
kennt er de Umgang mit der Hüener
und s'Nuttedieselkonsumiere.
Es chönd drum glattewäg passiere,
dass alli brave, stinknormale
wäg därä Pari-schigg-Filiale
vom hochanständige Pfad abwichet
und heimlich i de Lade schlichtet.
S'goht nime lang, ihr werdet's gseh,
git's z'Wil e «Schampar-Ellise»
vom Derby a, knapp hundert Meter,
zom «Q» vom Rentner Schätzeli-Peter.
Doch wird die Strass zum heisse Pflascher
wie doz'mol s'Dings-bums-sit-in-Lascher,
werd ich bi jedere Bulle muiff,
bis fertig isch mit Piff-Paff-Puff.

En Riesebau entsteht im Bild.
Und ufem Baureklameschild
gsehsch Firme-näme, noch und noch,
wo gusle törfed a dem Loch.
En Hogge hätt die ganz Sach.
Bevor dass s'Bäumli ufem Dach
mues jede zerscht en Wage poschte,
au wenn de alt no nöd tuet roschte.
Vo jetz a chasch drum sicher si,
fahrt ein en neue Renault i,
wär au de alt no guet für länger,
so hätt er baut bim «Wolkensänger».

Wärsch an und für sich schnell am Ziel,
fahrstch vo Rosrüti Richtig Wil.
S'Problem a därä ganze Sach,
uf eimol landisch z'Rickebach.
Vom Bild här isch es z'kompliziert,
wirsch ohni Halt zom Hof rangiert.
Dä, wo im Wile n'usse startet,
zerscht i de Ilgeschlange wartet,
und wenn's denn endlich fürschi goht,
isch's für e Richtigsänderig z'spot.
Au dä, wo no zom Bahnhof sött,
will er no schnell e Zitig wöit,
stoh plötzlich wieder vor sim Hus.
S'chunt würkli bald kei Sau meh drus.
I ha drum g'hirnet und studiert.
Noch langem Gröble isch's passiert
und denn de Zwanzger abe-gehit:
Dem säget d'Wiler Park-and-Ride!

Das wär für das Jahr d'Bulle gsi
und hoffentlich di letscht für mi.
Denn nume, will's susch kein chönd finde
vo dene villne Fasnachtsgrinde,
wo endlich au mol versle tuet,
mues ich mit some alte Huet
min klassisch schöne Chopf versaue
und s'Wiler Volk i d'Pfanne haue.
Dass bald en andere referiert,
isch immer nonig garantiert.
Doch bin ich wirklich schwär degäge,
mues ich als alte Latschi säge:
«Die Bulle isch hüt usegeh
vom Rentner vo de FGW»

